



Architektur und Funktionalität:

Die Baukörper werden formal klar herausgearbeitet. Das Gemeindezentrum mit Gemeindeforum wird dabei aufgrund seiner städtebaulichen Präsenz bewusst mit Steildächern ausgebildet, um die Dachformen und Strukturen der Umgebung aufzunehmen. Der nach Süden gerichtete Schenkel wird dabei aufgrund des abfallenden Geländes und der maximal zulässigen Gebäudehöhe von 8m mit einem Walmdach geplant.

Die im EG geplante Arkade löst den L-Baukörper zum Marktplatz hin auf und es entsteht ein hochqualitativer Schwelmenraum, der als geschützter Zwischenraum zwischen Gebäude und Freiraum fungiert. Die Leubungen der großzügigen Arkadenöffnungen werden dabei zu Sitzfenstern im Freien.

Ein zentrales Liegenhaus im Gelenk des L-Baukörpers verbindet die Aula im EG mit dem Gemeindeforum und Veranstaltungsbereich im OG.

Von der Aula aus sind Bürgerbüro, sowie die Bücherei erschlossen. Die Bäckerei bildet den Abschluss des nördlichen Gebäudeschenkels. Bücherei und Bäckerei verfügen weiters über separate Eingänge von der Arkade aus. Angrenzend an das Bürgerbüro befinden sich die geforderten Lagerräume und das Archiv. Diese Zone kann von Süd-Westen aus über die Lieferzone versorgt werden.

Das Gemeindeforum im OG befindet sich im Gebäudeschenkel parallel zur Schule. Eine Mittelzone mit großzügiger Raumhöhe (Steildach bis First), bildet einen attraktiven öffentlichen Bereich für Kommunikation und Begegnung.

Der Veranstaltungsbereich befindet sich im Gebäudeschenkel entlang der Wiedener Straße und nimmt mit seiner großzügigen Terrassenöffnung Richtung altem Ortskern eine große Präsenz im Ortsbild ein.

Der Freiraum wird ab dem Marktplatz nach Süden hin terrassiert. Der Kindergarten stellt dabei als flacher Baukörper ebenfalls eine Art begrünte Terrasse dar und verschmilzt so mit dem Grün der Umgebung.

Der Kindergarten ist mit einem Flachdach ausgestattet, um eine spätere vertikale Erweiterung einfach möglich zu machen. Dafür wird im Flachdach auch ein Oberlicht installiert, das die Deckenöffnung für die spätere Stiege darstellt.

Die Gruppenräume im Inneren sind nach Süd-Osten hin spielerisch versetzt. In diesen Vor- und Rücksprüngen entstehen individuell gestaltbare Zonen im Innen- und Außenraum. Ein großzügiger Gangbereich löst als erweiterte Spielzone zum Entdecken und Austauschen ein.

Freiraumgestaltung:

Von Osten kommend bildet ein Vorplatz auf Straßenniveau einen wichtigen Treff- und Orientierungspunkt im Ortszentrum. Im Schatten einer großen Sommerlinde können hier Fahrräder geparkt und Treffpunkte ausgemacht werden. Unter dem Baum sind fixe Möblierungen geplant.

Von hier aus kann der eigentliche Marktplatz im windgeschützten Hof des L-Baukörpers über eine barrierefreie Rampe begangen werden. Der Marktplatz bildet das neue Zentrum für Begegnungen und Veranstaltungen. Er ist mit kleinteiligem Natursteinpflaster versehen und durch die sandigen Fugen sicherer für Kinder. Bauminseln und eine großzügige wassergebundene Fläche, die mit Holzterrassen besetzt wird, lockern die gepflasterte Platzgestaltung auf.

Ein plötzlicher Brunnen begrenzt den Gastgarten der Bäckerei zum öffentlichen und konsumfreien Platz hin. Unter den Bäumen sind fixe Möblierungen geplant, die aus Beton und Holz gefertigt werden.

Eine zum Platz hin den Baukörper begleitende Arkade bildet einen verschatteten Freiraum und von hier aus werden auch die Bücherei und Bäckerei erschlossen. Die Öffnungen der Arkade bilden die Durchwegung zum Platz hin und teilweise Sitzfenster zum Verweilen.

Dem Kindergarten wird praktisch umlaufend ein terrassierter Freiraum vorgeschaltet. Die Größe des Kindergarten-Freiraums beinhaltet bereits die Fläche, die bei einer Gruppenerweiterung zusätzlich erforderlich wäre, um später keine Adaptierungen außerhalb des Gebäudes vornehmen zu müssen.

Zum Platz hin gibt es einen kleinen Vorgarten, in dem mit den Kindern Gemüse, Kräuter und Blumen angepflanzt werden können. Der große Freiraum im Süd-Osten beinhaltet auf 3 Freiraumebenen Zonen zum Klettern, Rutschen, Schaukeln, Sandspielen, Verstecken etc. Auch ein Gartenpavillon findet Platz. Der Garten des Krabbelbereichs wird mit einem umarmenden Hügel etwas abgegrenzt.

Die Zwischenzone zwischen Schule und Gemeindezentrum wird ebenfalls betrachtet. In diesem Bereich wird der Schulplatz um ein Außenraum-Theater erweitert. Das Gelände wird über Sitzstufen neu modelliert. Das Theater wendet sich von der Ladezone ab und bildet mit dem Schulplatz eine Möglichkeit Schulveranstaltungen großzügig ausrichten zu können. Auch im alltäglichen Pausenbetrieb können die Sitzstufen zum Verweilen einladen. Vor der Schule wird zudem straßenseitig eine Kiss&Ride - Zufahrtbuchung ausgestaltet.

Der öffentliche Spielplatz zwischen neuem Kindergarten und Schule erstreckt sich weiter Richtung Süden. Der bestehende Weg wurde weitestgehend erhalten, eine Umlenkung und damit Verlängerung des Weges im oberen Bereich begünstigt die Barrierefreiheit und schafft eine weitere Terrassierung, die mit Spielgeräten bestückt werden kann. Auf den Terrassierungen befinden sich Sandspielplätze, Motorik- und Klettergeräte, Sitzmöglichkeiten, sowie neben dem Baumbestand auch neue Baumpflanzungen. Die östliche Grenze dieses öffentlichen Spielbereichs bildet ein Elfenwald, der zum Verstecken, Spielen und verschatteten Verweilen einlädt.

Bauweise:

Bis auf das teilweise im Hang liegende straßenseitige Erdgeschoss, das in Stahlbeton angeordnet ist, sind beide Baukörper in Holzbauweise geplant. Wand- und Deckenelemente können dabei aus flexiblen Hohlkastenelementen gefertigt werden. Dämmstoffe wie Zellulose und in der Installationszone Schaumstoffe runden das nachhaltige Konzept der Bauweise ab. Im Inneren werden statische Holzelemente sichtbar. Vereinzelt übernehmen schmale Stahlstützen die punktuelle Lastabtragung entlang der großzügigen Glasfassaden.

Die Fassaden beider Baukörper werden mit sägeraunen Lärchenbrettern versehen, die mit einem ökologischen Holzöl wasserfestig vorbehandelt und in einem warmgrauen Farbton vorvergraut werden. Eine Wiederholung des Öls ist nicht erforderlich.

Ökologie und Energieeffizienz:

Neben einer möglichst CO2 neutralen Bauweise sind die Neubauten in der Klassifizierung als Niedrigstenergiehäuser geplant. Dazu tragen eine sehr gute Wärmedämmung, Dreifachfensterisolierverglasung, gute Verschattungsmöglichkeiten und ein gutes Verhältnis zwischen Wand- und Fensterflächen bei. Vorgeschlagen wird eine Grundwasserwärmepumpe, die über den Fußboden heizen und im Sommer auch kühlen kann. Vorgehängte Fassaden, Verschattungselemente und begrünte Dächer tragen zur Reduktion der Kühllast bei. Eine kontrollierte Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung versorgt die Büros und sonstigen Aufenthaltsräume zusätzlich mit vortemperierter Frischluft. Strom wird über die 3 PV-Anlagen auf den hauseigenen Dächern produziert bzw. in das öffentliche Netz eingespeist.

Regenwässer versickern großteils über die nicht versiegelten Flächen. Dachwässer, die nicht im Grunddach gespeichert werden, werden in Zisternen gesammelt und über Pumpen (Strom aus PV) für die Gartenbewässerung und auch für abkühlenden Sprühnebel im Bereich der Sonnensegel genutzt werden.

Der Bodenaufbau des Marktplatzes wird grundlegend neugestaltet. Von den tiefliegenden Schichten bis hin zu den Bodenbelägen, wird hierbei das Schwammstadtprinzip angewandt. Die tiefwurzelnden Bäume auf den Plätzen werden so langfristig mit gespeichertem Wasser versorgt.

Wirtschaftlichkeit:

Das zunehmend hohe Preisniveau darf nicht zu einem Rückschritt in den verwendeten Baumaterialien führen. Eine CO2 neutrale Bauweise und ein nachhaltiger Betrieb des Gebäudes sollte für ein öffentliches Gebäude als Vorbidwirkung höchste Priorität haben.

Ist der Holzbau gut durchdacht und effizient und kompakt geplant, ist dieser günstiger in der Errichtung, als ein herkömmlicher Massivbau. Die Bauzeit ist beim Holzbau wesentlich geringer, was Vorhaltekosten spart. Eine sehr gute Öko-Bilanz und damit verbundenen Fördermittel gehen mit einem Holzbau einher.

Ein geringeres Flächengewicht kann zudem auch schwierige Bodeneigenschaften gut ausgleichen (Aufschüttungsbereich ehemaliges Bad?). Ein hervorragendes Raumklima, sowie beste Isoliereigenschaften sind weitere Punkte, die nicht nur wirtschaftlich für die Holzbauweise sprechen.

KENNT IHR SCHON DAS NEUE SCHULTHEATER ?

SPIELEN WIR NACH DEM KINDERGARTEN VERSTECKEN IM ELFENWALD ?

IM KINDI KÖNNEN WIR UNTERM VORDACH AUCH IM REGEN DRAUSSEN SPIELEN !

ICH KAUF MIR WAS BEIM BÄCKER UND CHILL NOCH UNTER DER SOMMERLINDE AM MARKTPLATZ !

HOLEN WIR UNS EIN BUCH UND SETZEN UNS IN EIN SITZFENSTER DER ARKADE ?



DEN 80er VON OMA FEIERN WIR IM VERANSTALTUNGSRAUM. DA SIEHT MAN BIS ZUR KIRCHE !

VOLL COOL, DIE SONNENSEGEL KÖNNEN IM SOMMER AM MARKTPLATZ WASSER SPRÜHEN !

MAMA UND PAPA WARTEN BEIM BÄCKER !

